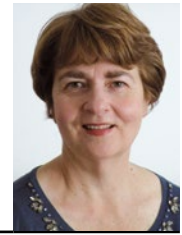


DIE ERSTE SEITE

Dr. med.
Brigitte Moreano
Stellvertretende
Chefredakteurin
brigitte.moreano@
springer.com



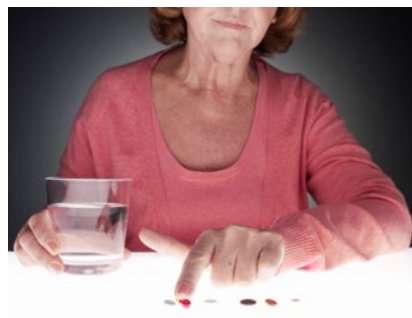
Therapieadhärenz

Senioren – Lost in Multimедication

Ältere Patienten, die dauerhaft fünf oder mehr Medikamente nehmen müssen, verlieren leicht mal den Überblick, wozu die Mittel eigentlich gut sind. Von 754 Hausarztpatienten konnten in einer niederländischen Studie nur 15% von jedem verordneten Mittel sagen, weshalb sie es einnahmen. Die Patienten waren im Mittel 73 Jahre alt und konnten sich selbst versorgen. Das Verständnis für die Therapie sank mit steigender Zahl der Medikamente und mit zunehmendem Alter. Frauen konnten sich die Indikationen besser merken. Mit einem Partner zu-

sammen zu leben stellte sich ebenfalls als Vorteil heraus.

▪ *Age and Ageing* 2016;45:402–8



© tabato / imagesource.com

Atypische Präsentation

Melanome bei Kindern oft als harmlos verkannt

Melanome im Kindesalter sind selten und präsentieren sich häufig atypisch. In einer retrospektiven US-Studie mit den Daten von 89 Patienten kam heraus, dass 66% der Melanome zunächst als gutartig eingestuft wurden, nämlich als benigner Naevus, Warze, vaskuläre oder akneiforme Läsion oder Pustel. 45,3% der verkannten Tumoren zeigten sich amelanotisch. Häufig fielen aber Veränderungen der Farbe (40,3%) oder der Größe (61,1%) auf. Außerdem ul-

zerierten oder bluteten sie häufiger als die Melanome, die vom Arzt sofort erkannt wurden. Histopathologisch wurde in den meisten Fällen (47,8%) ein superfiziell spreitendes Melanom befundet.

Die Forscher raten zur engmaschigen Überwachung, wenn gutartig erscheinende Hautveränderungen bei Kindern sich verändern, bluten oder ulzeriert sind.

▪ *JAAD* 2016, online 16. Juli; doi: 10.1016/j.jaad.2016.05.015

Hormonersatztherapie

Östrogen fürs Hirn? Das klappt nicht!

Die Datenlage hinsichtlich des Einflusses einer Hormonersatztherapie auf die kognitiven Funktionen postmenopausaler Frauen ist inkonsistent. Nun sollte die Studie ELITE Klarheit bringen. 643 postmenopausale Frauen erhielten 1 mg/d 17 β -Estradiol oder Placebo. Das Ergebnis war – je nach Perspektive – ernüchternd oder beruhigend. Weder nach 2,5 noch

nach 5 Jahren Therapie gab es signifikante kognitive Vorteile für die Therapie gegenüber der Placebogruppe, und es spielte auch keine Rolle, ob die Therapie relativ früh (3,6 Jahre nach der Postmenopause) oder erst spät (nach 16 Jahren) begonnen wurde.

▪ *Neurology* 2016, online 15. Juli; doi: 10.1212/WNL.0000000000002980

Migräne

Begleitsymptome persistieren länger

Wenn nach einem Migräneanfall die Kopfschmerzen abklingen, ist die Attacke längst noch nicht überwunden. In einer Studie litten 773 von 873 Patienten in der Postdromalphase an Begleitsymptomen. Am häufigsten waren Erschöpfung und Müdigkeit (88%), gefolgt von Konzentrationsschwierigkeiten (52%), Nackensteife (42%), Licht- (36%) und Lärmempfindlichkeit (32%) sowie Übelkeit (15%). Länger als sechs Stunden hielten die Beschwerden in weniger als der Hälfte der Fälle an, aber bei 7% der Patienten waren sie auch nach 24 Stunden noch nicht verschwunden.

▪ *Neurology* 2016; 87(3):309–13

Ernährung

Lieber weniger tierisches Eiweiß?

Proteinbetonte Diäten liegen im Trend – doch die Herkunft des Eiweiß ist laut einer US-Studie mit 130.000 Probanden nicht egal. Eine Zunahme der Energiezufuhr aus tierischem Eiweiß um 10% schlug dabei mit einer um 8% erhöhten kardiovaskulären Sterblichkeit zu Buche. Dagegen bedeuteten 3% mehr pflanzliches Eiweiß eine Risikosenkung um 8%.

▪ *JAMA Intern Med* 2016, online 1. August; doi: 10.1001/jamainternmed.2016.4182



© panthermedia